

Oberschlesische Zeitung

Einzelnummer 10 Goldpfennig

Das Volksblatt für Stadt und Land

Belegnummer 10 Goldpf.

Versteht vertragen. Der Verkaufspreis beträgt für die Zeit vom 18.-31. Juli 0,90 Goldmark. - Anzeigenpreis geb. 40 R.: Die 10 tägliche Anzeigensätze 0,10 Goldmark, Einzelzeile und Abende 0,08 Goldmark. (Finanz- und

Redaktions-Zentrum Deutzen 459

Pro fide et patria

Geschäftsstellen-Zentrum Deutzen 458

amtliche Anzeigen 0,20 Goldmark, Belegnummern 0,40 Goldmark. Laufende Beiträge werden nur zum Tagespreis berechnet. Redaktion und Geschäftsstelle Deutzen O.-S., Bismarckstraße 9

Einführung des 10-Stundentages in Polnisch-Oberschlesien.

Neueste Nachrichten.

Gestern wurde der deutsche Botschafter in Paris von Herzog von dem Heistertrietzen Ministerpräsidenten Renaudie empfangen und besprach mit ihm die Lage der Ausgrenzung und Gefangenen.

Auf der „Reparations-Gruppe“ des Schwedner Bergwerksvereins erregte sich ein sehr heftiges Aufsehen. Zwei Bergleute, die mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, stürzten in den etwa 500 Meter tiefen Schacht. Sie konnten nur als totenähnlich vermittelte Leichen geborgen werden.

Das Konsulat der Niederlande teilt mit, daß die Konsulvorschriften für deutsche Reisende nach Holland eine wesentliche Erleichterung erfahren haben. Für Geschäftsreisende und andere kann nunmehr ein Visum für einen Monat sofort erteilt werden.

Die der sozialistische Parlamentsklub vom Reichsministerium hört, ist der neue Gesetzentwurf zur neuen Parlamentsreform im Reich dem Reichstag bereits angenommen. Dagegen ist ein Abkon der Zahl der Abgeordneten im Reichstage von 471 auf 399

Als Berliner Vätermeister haben gestern beschloffen, den Proporz als aufzugeben. Allerdings nicht direkt durch eine Erhöhung des Preises sondern indirekt durch Heraufsetzen der sogenannten Teilgebühren.

Wie die F. U. zu den Blättermeldungen, die von neuem Pleum in Verhandlungen am 20. Juli wissen wollen, erfüllt ist bei der Pleum selbst wieder nichts bekannt.

Der preussische Landtag ist bis 23. September vertagt.

Der polnische Außenminister Witkiewicz, der von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, hat sein Demissionsgesuch eingereicht. Seine Bitte um Demission wurde aber abgelehnt.

Auf zahlreichen Seiten des Ruhrbergbaus mußte vorgelesen und gestern wiederum gefeiert werden. Auf einigen Seiten ruht der Betrieb. Die Zahl der feiernden Bergarbeiter beläuft sich täglich auf etwa 25.000 Mann.

In der gestrigen Versammlung der Eisenwareninteressenten wurde folgende Tagesordnung festgestellt: Der Markt liegt nach wie vor sehr still, der Absatz ist unbedeutend.

Die Reichsminister für Lebenshaltungskosten betraut am 16. Juli nach dem Staatlichen Reichsanwalt das 1,15-Billionenfache der Wertsteigerung gegenüber dem 1,19-Billionenfachen in der Volkswirtschaft. Die Abnahme um 3,4 Proz. ist vor allem auf die Verbilligung für Gemüse und Kartoffeln, z. B. auch für Mehlzucker zurückzuführen.

Neuer meldet aus Oberan, daß der amerikanische Konsul von Straßenspöbel getötet worden ist.

Das Abrüstungsproblem.

Berlin, 19. Juli. Nach einer Meldung der Volk. Zeitung aus Genf hat die englische Regierung dem Weltforum ihre Ansicht bekanntzugeben, zu gelangen. Sie eine Konferenz aller Regierungen der Welt einberufen oder einberufen zu helfen, die die Welt mit dem Plane einer allgemeinen Abrüstung befaßt sein soll. Die Konferenz, soll aus diejenigen Regierungen umfaßt, die noch nicht dem Völkerbunde angehören.

„Reichsadler“. Der völkische Ag. Streicher hat nach einer Münchener Meldung der „Allgemeinen Zeitung“ eine neue völkische Gruppe unter dem Namen „Reichsadler“ gegründet.

Eine Erregungswelle unter den Arbeitern

Katowitz, 18. Juli. Der Berg- und Hüttenmännliche Verein berichtet, daß die Regierung auf Grund des Ergebnisses der Untersuchungskommission die Verlängerung der Arbeitszeit als notwendig erachtet und diese für alle Kategorien der Eisenindustrie in Polnisch-Oberschlesien um zwei Stunden verlängert hat. Die Hüttenverwaltungen haben nun auf sämtlichen Werken folgenden Antrag gebracht:

Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach die verlängerte Arbeitszeit in Eisen-, Blei- und Zinkhütten Polnisch-Oberschlesiens durchgeführt werden kann, nachdem die Regierungskommission in ihrem Gutachten über die Lage der oberirdischen Industrie die Notwendigkeit der vermehrten Arbeit anerkannt hat. Wie werden den Betrieb unter den in unserer Bekanntmachung vom 26. Juni, 1924 genannten Bedingungen bezüglich der Arbeitszeit in Vereinbarung mit obiger Regierungsverordnung fortführen. Zur Vorbereitung dieser Maßnahmen sind wir gezwungen, den 19. bis Montag, den 21. einschließl. ruhen zu lassen.

Schwientochowitz, 19. Juli. Die Direktion der Zeitz-Ghütte hat für heute und Montag Feierlichkeiten eingeleitet, um am Dienstag mit der Einführung des Zwölftagessystems zu beginnen. Die gesamte Belegschaft hat daraufhin beschlossen, das Werk zu verlassen. Die Hüttenarbeiten werden durch Beamte ausgeführt. Die gleichen Vorgänge spielen sich auf der Silesia-Ghütte bei Blynie ab.

Gegner des 10-Stundentages.

Königsgrube, 19. Juli. Wie der „Ober-schlesische Kurier“ meldet, hat die Regierungsvorbereitung über die Verlängerung der Arbeitszeit in der Hüttenindustrie unter der Arbeiterschaft eine sehr grobe Erregung hervorgerufen. Als gestern die Bekanntgabe im Hüttenrevier Koschyn-Schoppitz erfolgte, kam es zu lebhaften Kundgebungen. Die gesamten Belegschaft der Hüttenmann-, Bernhardt- und Panahütte haben heute die Arbeit nicht wieder aufgenommen, sondern demonstrierten vor den Verwaltungsgebäuden. Die Organisationsleiter wurden nach Koschyn berufen, um die Arbeiterschaft zu beruhigen. Zugunsten ist es ihnen gelungen, die Arbeiterschaft teilweise zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen.

Montag Vollziehung der Londoner Konferenz.

Paris, 19. Juli. Nach dem Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ findet die nächste Vollziehung der Konferenz am Montag statt.

Ein Kompromiß in der Sanktionsfrage.

Paris, 19. Juli. Die französische Delegation der ersten Kommission haben auf englischen Vorschlag ein Kompromiß in der Sanktionsfrage ausgegearbeitet, das im wesentlichen auf vier Paragraphen besteht und wie folgt lautet:

- 1. Wenn die Reparationskommission sich einigt ist, um eine deutsche Verzehrung festzusetzen, wird ein amerikanischer Vertreter mit Stimmrecht daran teilnehmen. Er wird für die Dauer von 5 Jahren einstimmig von der Reparationskommission selbst oder, wenn Einstimmigkeit nicht zu erzielen ist, von dem Staatsgerichtshof in Haag ernannt.
2. Die Mächte haben nach Feststellung von Verzehrungen Sanktionen zu bestimmen, die getroffen werden sollen, um Deutschland an seine Pflicht zu erinnern. Die Mächte müssen jedoch eine gewisse Verantwortlichkeit gegenüber den Zeichnern der deutschen Anleihe eingehen.
3. Die Anleihezeichner werden nicht nur ein Prioritätsrecht auf die von Deutschland zu leistenden Zahlungen haben. Es müssen auch die Summen auf Grund der Sanktionen, die man ergreifen wird, einfließen werden.
4. Unter diesen Bedingungen wird die Handlungsfreiheit der Mächte respektiert.

Die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit.

Paris, 19. Juli. Ueber die Absichten des zweiten Ausschusses der Londoner Konferenz, meldet der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, es seien im französisch-belgischen Botschaftsamt zwei aufeinander folgende Daten vorgelegen. Das erstere erfordere die Annahme der Organisationsgesetze seitens Deutschlands und die Verkündigung der verlangten Verordnungen, damit die belgischen Teile, die das Sachverständigeninstitut vorsehe, an Ort und Stelle besetzt und die Kontrollorgane gebildet werden, andererseits auf Seiten der Bankiers die Garantie für die Zeichnung der Anleihe und von französisch-belgischer Seite die Aufhebung der inneren Zölle, die Beibehaltung der Einfuhr- und Verbandszollvereinfachung. Einstellung der Erhebung der Sonderabgabe seitens der Besatzungsbehörde, Währungsreform gelassen mit der

Befragung verbundenen Abschlusses und Erhebung der ordentlichen deutschen Steuern an ihrer Stelle. Der Steuerertrag soll dem Generalagenten für Reparationszahlungen übergeben werden, der über ihn entsprechend den Vorschlägen des Sachverständigenrats verfügen werde. Das sei der erste Teil. Die zweite davon von zwei Monaten völlig verstreichen unter dem Vorbehalt normaler Betriebsverhältnisse für die Reparations- und Militärverpflichtungen der Verbündeten. Wahrscheinlich werden Frankreich und Belgien, jeder für sich, verlangen, daß ihnen eine französische Anleihe zugewiesen werde, die die Zahlung aller Reparationen und der Versorgung nach dem Westen ermöglicht.

Die Zulassung Deutschlands zur Konferenz.

Paris, 19. Juli. Der Sonderberichterstatter von „Herald News“ in London meldet, Macdonald und Herriot hätten gestern über die Zulassung Deutschlands zur Konferenz verhandelt. Macdonald wünschete, daß die Deutschen bedingungslos zugelassen würden. Herriot dagegen wolle ihre Zulassung nur unter den gleichen Formalitäten wie seinerzeit in Versailles.

Am die Sachleistungen.

Paris, 19. Juli. Der dritte Ausschuss soll nach dem Londoner Korrespondenten des „Quotidian“ von den Delegierten eine Erweiterung seiner Mandatsfunktion verlangt haben, um ein System für die Sachleistungen ausarbeiten zu können.

Die amerikanische Regierung für Young.

Newyork, 19. Juli. Wie die Associated Press aus Washington meldet, hat die amerikanische Regierung keinen Kenntnis von der Wertschätzung erhalten, deren Young zum Generalagenten für Reparationszahlungen zu ernennen. Ein herabragender Stelle sei aber festgestellt worden, daß es der Regierung genehmigt würde, wenn Young dieser Posten angeboten würde und er ihn annähme. In Verleumdungsfällen sei man der Ansicht, daß Young für diesen Posten sehr geeignet sein würde. Es sei herabgehoben worden, daß seine Waise, die amerikanische Regierung angehe, keinerlei offizielle Bedeutung haben würde.

Die Wiederherstellung des Rechtszustandes in den besetzten Gebieten.

Berlin, 19. Juli. Das Ziel der gegenwärtigen Politik muß sein: Die Wiederherstellung rechtmäßiger Zustände. Von dieser Forderung werden insbesondere die besetzten Gebiete im Westen betroffen. Wenn wir diese Forderung aufstellen, so brauchen wir nicht nur darauf zu bestehen, daß das Rheinlandsabkommen selber die Rechtsgrundlage abgibt, sondern daß auch in eigenen Denkschriften der Besatzungsmächte, die vom 29. Juli 1919 und vom 14. Oktober 1919 datieren, gewisse Maßnahmen ein amtlicher Kommentar zu diesen Abkommen gegeben wurde. Es ist überaus dankenswert, daß der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Höbke, die Gelegenheit wahrnimmt, um auf diese Dinge einzugehen. Der Reichsminister äußert sich darüber folgendermaßen:

Es kann naturgemäß nicht den woffen Zustand der Memoranden vorliegen; ich will nur einige Hauptmomente herausheben. In der Einleitung des Memorandums der Besatzungsmächte ausdrücklich zu, daß die Wirkung so wenig drückend als möglich für die Bevölkerung des innerdeutschen Gebietes gestaltet werden soll. Damit geben sie den Grundgedanken an, von dem die beiden Memoranden durchdrungen sind. Wäge dieser Grundgedanke habe zur Wahrheit werden! Ein einzelner möchte ich 4 Punkte aus dem besetzten Gebiet herausheben. Dabei möchte ich als selbstverständlich voraussetzen, daß sich die folgenden hier überhaupt meine heutigen Ausführungen nur auf das vertragsmäßig besetzte schlesische Gebiet beziehen, nicht auf das in den Jahren 1921 und 1923 neu besetzte Gebiet, das sogenannte Einbruchgebiet.

Für das Einbruchgebiet verlangen wir die Währung.

Für das altbesetzte Gebiet verlangen wir die Wiederherstellung des Rechts.

Und nun zu den einzelnen 4 Punkten: 1. Wie bekannt ist, hat die Rheinlandkommission einen vorläufigen, provisorischen Ausgaben für das Reich verwirklicht. Die Delegierten - Apparat angehängt. Er ist im Rheinlandabkommen überhaupt nicht vorgesehen und infolgedessen unzulässig. Aber das genannte Memorandum der Besatzungsmächte vom 29. Juli 1919 hat in Paragraph 2 die Delegierten bereits angeknüpft und so könnte man sagen, daß sie durch das Memorandum gerechtfertigt wären. Aber das Memorandum selbst wollte etwas ganz anderes als der Delegiertenapparat. Danach sollten die Delegierten lediglich Verbindungsstellen sein. Wir müssen darauf bestehen, daß diese Anlagen des Paragraphen 2 des Memorandums vom 29. Juli 1919 endlich zur Wahrheit werden. In diesem Sinne müssen wir nachdrücklich einen Widerruf des Delegiertenapparates in personeller und sachlicher Hinsicht verlangen.

2. Die deutsche Gesetzgebung hat im altbesetzten Gebiet immer zu leiden unter dem umfangreichen Registrierungs- und Besatzungs-System, das die Rheinlandkommission durch ihre Ordnung 1 einleitet hat. Bekanntlich ist nach dieser Ordnung ein bestimmtes Gesetz im altbesetzten Gebiet erst vollziehbar, wenn eine Registrierung des Gesetzes durch die Rheinlandkommission stattgefunden hat. Innerhalb einer bestimmten Frist kein Zeit von ihr eingelegt werden ist. Was folgt dazu? Das Memorandum vom 29. Juli 1919? Es folgt ausdrücklich in Paragraph 3, daß die deutsche Gesetzgebung im altbesetzten Gebiet anwendbar sein soll unter dem einzigen Vorbehalt, daß die Rheinlandkommission Ordnungen betr. den Unterhalt, die Sicherheit und die Bedürfnisse der Besatzungsstruppen erlassen darf, mit anderen Worten nur im Falle einer rechtmäßigen, aus militärischen Gründen notwendigen Ordnung soll nach dem Memorandum gegen die deutsche Gesetzgebung in Einzelfällen seitens der Besatzungsbehörde vorgegangen werden. Auch in dem zweiten Memorandum der Besatzungsmächte vom 14. Oktober 1919 ist in Paragraph 3 hervorgehoben, daß das Recht immer durch eine Ordnung ausgedeutet werden soll.

Aufgaben wurden durch neue Kanariden. Der Erfindungsgeist ging hervor. Thomas J. Worthington, Herr der E. Worthington, J. A. Lab...
19. Juli 1924
Die Autoverbindung Mikalisch-Hindenburg
19. Juli 1924
St. Annaberg
19. Juli 1924
Schmilshaus
18. Juli. Der Leiter der hiesigen
Rafel.
19. Juli 1924
Oppein
19. Juli 1924
Ratibor
19. Juli 1924

Die Sorgen der Friedenshütte.

Das Wirtschaftliche liegt jeder einzelne von uns fühlbar in der Hand. Die Welt ist unruhig, der Weltmarkt ist in der Hand. Die Welt ist unruhig, der Weltmarkt ist in der Hand. Die Welt ist unruhig, der Weltmarkt ist in der Hand. Die Welt ist unruhig, der Weltmarkt ist in der Hand.

den Entzündungsprozess durchgemacht. Der Leidende ist ein Mann, immer noch fähig. Die Produktion wurde eingestellt und immer noch ist die Zukunft fähig Millionen erreicht. Es das ist, was man auch fähig, immer noch ist die Produktion wurde eingestellt und immer noch ist die Zukunft fähig Millionen erreicht.

Sportnachrichten.

Gauturnfest in Borsigwerk.
Ein erstklassiges Turnfest bringt das Gauturnfest des Borsigwerkes zum Ausdruck, wobei die Teilnehmer in vollstimmigen Übungen im Turnpark ausgetragen werden. Ueber 500 Turner und Turnerinnen haben sich an diesem Turnfest beteiligt. Am Abend fand ein Zeltfest und Spielplatz in Borsigwerk statt. Die Wettkampfabteilungen liefen vorüber. Der Tag umfasste eine Stadtfahrt von 25.000 km und schloß mit den größten Turnfesten der Oberhavel ab. Die Kämpfe betrafen interessant zu werden, da die Sportarten recht gut sind.

Gewinnliste

23. Preussisch-Schlesische (240. Preuss.) Klassenlotterie.
Ziehungsnummer: 19. Juli 1924

5. Klasse	1 Gewinn im 50000 M 10132
5. Klasse	1 Gewinn im 10000 M 10200 29437 35437 38137
5. Klasse	1 Gewinn im 5000 M 24037 24837
5. Klasse	1 Gewinn im 1000 M 507 5113 7383 10937
5. Klasse	1 Gewinn im 500 M 23237
5. Klasse	1 Gewinn im 200 M 737 2113 3037 10307
5. Klasse	1 Gewinn im 100 M 3062 4437 11732 22337
5. Klasse	1 Gewinn im 50 M 17382 17582 17832 22337 22337
5. Klasse	1 Gewinn im 25 M 27337 27337
5. Klasse	1 Gewinn im 10 M 23237 23237
5. Klasse	1 Gewinn im 5 M 23237 23237
5. Klasse	1 Gewinn im 2 M 23237 23237
5. Klasse	1 Gewinn im 1 M 23237 23237

Gewinnliste

23. Preussisch-Schlesische (240. Preuss.) Klassenlotterie.
Ziehungsnummer: 19. Juli 1924

5. Klasse	1 Gewinn im 10000 M 11012 27012
5. Klasse	1 Gewinn im 5000 M 4172 28012 11612 13312
5. Klasse	1 Gewinn im 1000 M 21812 10112 11712
5. Klasse	1 Gewinn im 500 M 27012 27012 27012
5. Klasse	1 Gewinn im 100 M 3012 6112 9412 10712
5. Klasse	1 Gewinn im 50 M 11012 11012
5. Klasse	1 Gewinn im 25 M 11012 11012
5. Klasse	1 Gewinn im 10 M 11012 11012
5. Klasse	1 Gewinn im 5 M 11012 11012
5. Klasse	1 Gewinn im 2 M 11012 11012
5. Klasse	1 Gewinn im 1 M 11012 11012

aus Zeitungsmeldungen ist uns bekannt, daß dieser ehemalige Hüttenfiskus der Stadt Borsigwerk in großer Sorge um seinen Fortbestand vor einigen Jahren einen reitenden General in Krakau ausgesandt hat, um sich über die Lage der Hütte zu informieren. Man konnte diese Hütte ihrer Blüte noch nicht berauben, da mit Erfolg, bleibt noch abzuwarten. Gegenwärtig ist sie immer noch ein fröhliches Bild in der umgebenen Anlagen und in der Beschäftigung eines Arbeitervolkes, das hunderttausende von Menschen Tag und Nacht beschäftigt, das nachts sich durchs Fenster des Hüttenfiskus, das nachts sich durchs Fenster des Hüttenfiskus, das nachts sich durchs Fenster des Hüttenfiskus...

St. Annaberg. 17. Juli. Vorgesellen begannen im hiesigen Arbeiter die Exerziten für die Wehrschuljahr. Die dauern bis Sonnabend, 57 Wehr sind aus allen Teilen Oberhavelns zu dem heiligen Heilung und damit verbundenen Vorträgen erschienen.

Schmilshaus. 18. Juli. Der Leiter der hiesigen Volksschule, Herr Hauptlehrer Morawitzky, beging sein 25jähriges Lehrerdienstaum.

Rafel. * Der Wasserstand der Oder ist in der vergangenen Woche ganz erheblich zurückgegangen, so daß unterhalb bereits Behinderungen der vollstänigen Talgahlfahrt eingetreten sind.

Oppein. * Seinen 70. Geburtstag feiert am Montag, den 21. Juli, Herr Hüttenmeister und Kaufmann Paul Hoffmann im gleichen Zuge feierte er sein 40jähriges Ehejubiläum.

Ratibor. * 50. Geburtstag. Am Sonntag, den 20. d. M. feiert Wasserwerkssorwalter Seiffert das 50-jährige Lebensjubiläum.

Oppein. * Eine neue Apotheke in Oppein. Die Konzeption zur Errichtung einer neuen örtlichen Apotheke in Oppein ist seitens des Herrn Oberpräsidenten dem Apotheker Josef Hettwer in Breslau erteilt worden.

Ratibor. * Dom Kloster der "Barmherzigen Brüder". Das Haus Schulplanstraße 8 wurde im Oktober 1903

den ehemaligen Glanzzeiten der Friedenshütte erzählen aber auch die sozialen und Wohlfahrtsangelegenheiten, die im Anschluß an die Hütte bestehen. In den letzten Jahren haben die Hütte soziale und wohlfahrtsmäßige Einrichtungen für soziale und öffentliche Zwecke jährlich 4-5 Proz. des Aktienkapitals. Und wenn man beiläufig auch noch mehr Aufwendungen mit Recht gefordert hat, so machen diese wenigen Prozenten aber bereits Millionen aus. So haben guten alten Zeiten bestanden auch ein Beamtensparfond und eine Anstalt für Arbeiter-Unterrichtsanstalten. Diese sozialen Einrichtungen dürften aber ein Opfer der Inflation geworden sein. Weiter: Arbeiterheime sorgen für Unterkunft der ledigen oder auswärts wohnenden Arbeiter. Auch sonst noch waren manche Wohlfahrtsangelegenheiten in Blüte. Heute ist das alles, das die einstigen Verhältnisse nicht mehr bestehen, ein Opfer der "Inflation" geworden. Und mit Wangen erachtet man alle die Dinge, die da kommen sollten.

St. Annaberg. 17. Juli. Vorgesellen begannen im hiesigen Arbeiter die Exerziten für die Wehrschuljahr. Die dauern bis Sonnabend, 57 Wehr sind aus allen Teilen Oberhavelns zu dem heiligen Heilung und damit verbundenen Vorträgen erschienen.

Schmilshaus. 18. Juli. Der Leiter der hiesigen Volksschule, Herr Hauptlehrer Morawitzky, beging sein 25jähriges Lehrerdienstaum.

Rafel. * Der Wasserstand der Oder ist in der vergangenen Woche ganz erheblich zurückgegangen, so daß unterhalb bereits Behinderungen der vollstänigen Talgahlfahrt eingetreten sind.

Oppein. * Seinen 70. Geburtstag feiert am Montag, den 21. Juli, Herr Hüttenmeister und Kaufmann Paul Hoffmann im gleichen Zuge feierte er sein 40jähriges Ehejubiläum.

Ratibor. * 50. Geburtstag. Am Sonntag, den 20. d. M. feiert Wasserwerkssorwalter Seiffert das 50-jährige Lebensjubiläum.

Oppein. * Eine neue Apotheke in Oppein. Die Konzeption zur Errichtung einer neuen örtlichen Apotheke in Oppein ist seitens des Herrn Oberpräsidenten dem Apotheker Josef Hettwer in Breslau erteilt worden.

Verantwortlich: für Borsig, Ratibor, Oppein, Schmilshaus, Rafel, St. Annaberg, Hindenburg, Borsigwerk, Ratibor, Oppein, Schmilshaus, Rafel, St. Annaberg, Hindenburg, Borsigwerk.

persil bleibt persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Erträglichkeit

Der Autohof Inh. Bruno Lehr **Der Autohof**
Tarnowitzer Chaussee 15a

Eigene Reparaturwerkstatt
Ständiges Lager von Benzol
Öl, Bereifung, Ersatzteile

Uebernahme
sämtlicher
Lastautofahrten.
Telefon No. 612.

Allerorts sichere Existenz!

Patent-Haushaltungs-Apparat

— 30 000 in Gebrauch — wird zum Betrieb bei Privaten und
Händlern begriffswise vergeben. — Jeder Verkauf.
Großer Umsatz und Verdienst. — Keine Spezialkenntnisse
nöthig. Offerten an

A. Bauer & Co., Berlin-Wilmersdorf
Mehlstraße 9.

Eurt Müller, Beuthen O.S.
Färberei und chemisches Reinigungsweert.

Größtes Unternehmen Oberschlesiens
Fabrik: Beuthen O.S., Pietscherstraße Nr. 97
Schnellste Ausführung :: Sauberste Lieferung

Fabrik für Polnisch-Oberschlesien:
Scharley, Pietscherstraße Nr. 13

Zwei Häuser

mit Garten, Alt. Bäckereigrundstück, bei 2000.— Goldmark An-
zahlung zu verkaufen, 1 Warenhaus, 1 Destillations-, 1 Gasthaus
mit Saal, großer Garten, jedes mit großer Wohnung,
sogar begehbar.

Kleines Haus

in Hindenburg, mit 1 Morgen Obst- und Gemüsegarten, sofort zu
verkaufen, auch zu tauschen stehen verschiedene Arien Grundstücke
und Gehöfte.

Medungen bei

A. Gzymkowiak

Hindenburg O.S., Süd, Hohenzollernstraße 7.
Borio 50 Bfg.

Wenn Sie wüßten

wie sicher und bequem Sie Ihre
Hühneraugen und Hornhaut
durch „**Lebewohl!**“
durch „**Lebewohl!**“
los werden, würden Sie sich nicht erst mit
minderwertigen Mitteln herumärgern. „**Lebewohl!**“
wirkt durch den Filzring sofort schmerzlösend. Kein Ver-
rutschen, kein Festkleben am Strumpf.
— Seit 20 Jahren bewährt.
In Drogerien und Apotheken zu haben.
Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring!

Weltmarke „No. 11“
Med. Brustbonbons.
Wer probiert, der lobt!
Alle Apotheken
Für jed. Gart geeignet
Versende wled.
Rastermesser
in altbekannt.
Qualität einschl.
Preis per Nach-
nahme franko
zu Goldmark
2.75 per Stück

H. Stürznickel,
Pechelböllingen.

**Für Beuthen O.S.
und Umgegend.**

Albert Bsdok

Inh. Julius Bsdok

Größtes und ältestes Fuhrwesen am Platz
Gegründet 1860

hält sich allen Interessenten bestens empfohlen.

Fuhrwerke und Koffwagen für Transporte und An-
züge, An- und Abfuhr von Kollgütern, Mietdroshken,
Gesellschaftswagen für Ausflüge und Spazierfahrten.
Braut-Coups und Landauer zu Hochzeiten etc.
Leichenwagen u. Begleitwagen mit elegant. Verpannung
zu den Begräbnisfeierlichkeiten.

Beuthen O.S., Pietscherstr. 3/5
Telephon Nr. 1332. gegenüber der neuen Kirche.

Die denkbar günstigste Einkaufs-Gelegenheit!

bieten Ihnen meine am 15. Juli eröffneten

RESTE-TAGE

Bekannt hochwertige Qualitäten
kommen zu erstaunlich billigen
Preisen zum Verkauf.

Die beste Gelegenheit, für wenig Geld
notwendige Anschaffungen vorzunehmen.

Es gelangen zum Verkauf Reste aus
allen Abteilungen meines Lagers.

Besonders vorteilhaft stellen sich
größere Posten Frotté's, Wollmous-
seline, Foulardine, Seidenmarocains

Resposten in Schürzen und Damen-Wäsche
sind im Preise bis an die Grenze der äußersten
Leistungsfähigkeit herabgesetzt

Modehaus Carl Heine

C. Zawadzki
Möbelhaus

SPEZIALGESCHÄFT
für moderne Wohnungs-
einrichtungen.

Gegründet 1890.

Eigene Tischlerei- u. Tape-
zierwerkstatt Ueber 1600
qm Ausstellungsraum

Fernsprecher 574.

Beuthen O.-G.
Bahnhof-Strasse Nr. 22

Heinrich Feinbier
Beuthen O.S. Tarnowitzerstr. 8
Feine Offizierscher Lederwaren
Reise- und Sportartikel

Geld zu jed. Anz. zu
verg. Geldus.
Dresdau, Glogauer-
straße 15, Rüd. erb.

Leeres Zimmer,
im Zentrum der Stadt, von bestem Herrn
gelocht

Best. Offert. unt. B 58 an d. Geschäft. d. St.

Wer Anzeigen aufgeben will

ist es in kleinerem oder größerem Um-
fange, für ein oder mehrere Blätter, findet
eine Reihe wertvoller Vorteile durch die
Annoncen-Expedition Maab Nabl.

Der Inserent zahlt nur die Originalkosten
der Zeitungen und erzielt außerdem eine
nicht unwe有entliche Ersparnis an Kosten,
Zeit und Arbeit bei Benutzung der ...

Annoncen-Exped. Maab Nabl.
Beuthen O.-G., Bahnhofstraße 21.
Telefon 208

Berionen-Auto

Neht zum Verkauf bei
Oberstleut. Solandindustrie A.-G.
Beuthen O.S.

Wohnungstausch

Sch möchte möglichst bald zu tauschen
eine moderne 5-Zimmerwohnung mit
reichlichem Nebengelass im Zentrum
von Beuthen O.S. und eine nette
2-Zimmerwohnung mit Küche in
Beuthen O.S. gegen eine nette, sonnige,
geräumige 6- bis 7-Zimmerwohnung
mit reichlich Nebengelass in Beuthen.
Offerten unter A 41 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Haushaltungs = Pensional
„Derz. Jezu-Gift“
Dittrog - Rathbor.

Schulenlässige junge Mädchen
finden liebevolle Aufnahme.
Prospekte durch die Oberin.

O.-S. Transp.- u. Lagerh.-Gesellschaft
C. Kaluza

Staatl. concess. Lloyd-Agentur
BEUTHEN OS.
Tarnowitzer Chaussee 27, übern.

— **Möbel-Transporte** —
zwischen bel. Orten mit Garantie
Einzel- und Massen-Lagerungen
Polen-Rumänien- Balkan
Expedition, Verzollung und Inkasso
Abfahren — Ermäß. ringfr. Preise.

Frauen
auch Witwen, redigebandt und zuverlässig,
für leichte

Reisetätigkeit

(Besuch von Privatfondschall) bei guter Ver-
dienstmöglichkeit für erhaltliche Bedarfsartikel
in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien so-
fort gesucht. Meldungen schriftl. od. mündl. an
E. Kaul, Beuthen O.S.,
Bergstraße 1, Ede Geisstraße.

Zu verkaufen!

Schreibstische,
Schreibtischstühle,
Küchen, einzelne
Büffetts, Auf-
schuhtische,
Vertikale, Stühle,
Stuhl- u. Aufleg-
matratzen, Chaise-
longues u. 30 Mt.
an Spiegel.

Kelns, Tischlerei,
Krautwitzerstraße 10 a

**Amateur-
Fotografen**

kaufen nur
keim Fach-
mann im !!

**Foto-Haus
„Germania“**
Bahnhofstr. 32 I. Ely.

Platten, Apparate
Papiera, verschied.
steht frisch
auf Lager
Filmen

Das Inferno

„Unbedingt keine grünen Haare! — wenn Sie meine vorzüglichsten Spezialitäten kenne!“ So lautet das Inferno.

Sofort folgte ich dem Rufe, wandte mich an die angegebene Adresse und befand mich nun zu meinem nicht geringen Erstaunen bei einem — Revolverhändler!

Gut gefragt.

Dame (zu ihrem adeligen Freund): „Sie erhalten von mir also mein großes Verlangen; und was bekomme ich, wenn ich Sie kreative?“

Er: „Nicht und meinen klingen- den Namen!“

Sie: „Also gewissermaßen einen leeren Klingelbeutel!“

Mir schwant sowas.

„Da geht der Renzler Schmette- rinne! Da der nicht vor etlichen Jahren an unserer Oper den Eohengrin gespielt!“

Die Zypsen-Krankheit.

Frau Dürerich: „Wie geht's auch Ihrem Esche in der Türkei?“

Frau Dürger: „Er ist nicht mehr dort, eben befindet er sich auf der Heimreise; es geht gar langsam vorwärts. Gestern telegraphierte er, daß er Zypsen im Nacken habe.“

Frau Dürerich: „Der arme Mann! Ist diese Krankheit ansteckend?“



Die Freiheit, die ich meine, An jedem Finger Eine;
Verträgt kein Dauerband: Doch keine kriegt die Hand.

Der Jüngste und der Älteste.

„Ihr Jünglingsgeborenes trennt von Ihrem lebensmännlichen Ältesten wohl ein großer Altersunterschied!“

„Ja, des Jünglings Haare kann man noch — die des Ältesten schon nie wieder zählen.“

Manstana.

„Ist denn der Student, mit dem du Freundschaft geschlossen hast, aus einer anständigen Familie?“

„O ja, Vater, er bekommt monatlich von meinem Vater 100 Mark mehr als ich.“

Entgegenkommen.

„So, gnädige Frau, den Antrag habe ich Ihnen aber zu teuer bezahlt.“

„Nun lassen Sie mir, dafür werde ich Ihnen mit den Kleinfeldern meines Mannes entgegenkommen.“

Meine alte Lampe.

Meine alte Lampe blakte, Schliesslich sie auch ganz verloscht.

Als ich mich bei ihr bedachte, „Alte Fanzel!“ zu ihr sagte,

Sprach sie:

„Lieber Freund! red' nicht so dumm,

Wie dir fehlt ein Liter Rum, So fehlt mir — Petroleum!“

Ja, da bleib ich gänzlich stumm, e. z.

Dublette



„Es zupft — ein Großer sitzt daran!“



„Nanu — was hab' ich da gefangen?“



„Schwapp — hat ihn weg der Pelikan!“



„Mehr kann man wirklich nicht verlangen.“

Wahrheitsfalsch



„O, Richter, spürst du auch die wönigen Lüste der erwachten Dame?“



Kamillenausflug

Zell-Merkwürdigkeit.

Freund: „Hat Ihr Heimatsort irgend eine Wert- würdigkeit?“

Einheimischer: „O ja, eine Wast, die noch nicht wadelt.“

Immer Radio-Ingenteur.

Freund: „Was dir das hübsche Fräulein Elsa für feine Wüste gewirkt.“
Radio-Ingenteur: „Ja, solche Sendestation läßt man sich gefallen.“

Die Neben Clerechen.

Hören Sie mal, Herr Wit, Sie haben mir ja ein Zimmer

gegeben, in dem Wangen in Hülle herumtriefen.“
„Ja, sagten Sie nicht selbst, Sie seien ein großer Tierfreund?“



„Hier ist ich bei den Resultaten; Schaut her, zwei Gänge: Fisch und Braten!“

Die Geblidete.

„Was sehe ich, Frau Koffe, schon zurück aus dem Süden?“

„Ach ja, leider! Die schönen Tage von Brangutang sind verüber.“

Im Hotel.

Vater (von der Tochter ge- fragt, wo der gewisse Ort ist):
„Unmöglich! Da lernt das Kind, 1000 Worte Englisch und kann nicht mal das B. E. finden!“

Nanu.

„Hör Sie mal, Herr Wit, Sie haben mir ja ein Zimmer gegeben, in dem Wangen in Hülle herumtriefen.“
„Ach ja, Herr Doktor, es wird schon sein. Mein Mann verheißt bei sicher, er ist ja Vater.“

Unbedenklich.

Zufriedenheit: „Du willst eine „Kunstreise“ ins Ausland machen. Hoffentlich bekomme ich noch die erforderliche Unbedenklichkeitserklärung.“

Entsprechend.

„Glauben Sie, Herr Richterwollstich, daß die Pfandung bei diesem fruchtlos verlaufen wird? — Aber, das glaube ich nicht. Er ist ja Dohlschneider.“

Ein Anspruchsvoller



„Die Freiheit zum Offen bekommt man in dera lumpigen Sommerfeisch'n, un allweil träume mir von Spanferkeln un Ratsböhgen. Dazu ha'n i do so Urlaub g'hommen vom Äsp!“

Sentzer.

„Trist: „Seien Sie unbesorgt, liebe Frau. Wir werden Ihren Mann schon wieder auf die Weine bringen.“

„Ach da lieber Gott! Ehemann habe ich seine Stiesel verkauft.“

Moderne Räuber.

Räuberhauptmann (einem Gefangenen die Räuberbekleidung zeigend): „... Und hier ist unsere Autogarage!“

Passena.

„Ich möchte für unseren Dankbeamten-Dall gern eine „Hungerelotische“ komponieren, ich weiß nur nicht, in welcher Tonart.“

„Dann, ich meine: in G-dur.“

Nicht abzuschütteln



„Darf ich Sie begleiten Gnädigste?“
„Es wäre wenig Zweck, ich trete morgen meine Weltreise an.“

„Da darf ich Ihnen vielleicht unsere Reise-Unfall- und Gepäckversicherung angelegentlich empfehlen?“

Nächte gibt es ...

Nächte gibt es, da find'st du nicht Ruh.
In Korn und Haber liegeft du.
Dein Simmen und Trachten, sonst mild und gut,
Es ist erfüllt mit Kampfesmut.
Dein Herz, das sonst so mild und zart,
Es ist nun von so wilder Art.
Du liegst gebettet in Linnen fein,
Und möchtest nun starren in Eisen und Stein,
Du möchtest schreien mit Schwerdt und Lanzen --
Nächte gibt es ... da beißen die -- Wanzen!

Bei Kaffees



„Spielst meine Tochter nicht wundernoll. Herr Meyer??“

„Zeitlichen beim Spiel im Dinerzimmer.“

Haariges Erbe.

„Das Erben wird immer als etwas Schönes gepriesen. Das stimmt aber nicht in jedem Falle. Ich habe schon mal ein Haar in einer Erbschaft gefunden.“

„Und ich sechs falsche Äpfel von einer alten Tante.“

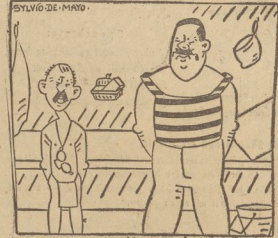
Wortspiel.

Dienstmädchen: „Wenn ich die Milchleiste gezogen habe, darf ich wohl gehen?“

Kassiererin: „Ja, sobald Sie die Leiste gezogen haben können Sie keine ziehen.“



Im Russisch-Römischen Dampfbad



„Wünscht der Herr mößert zu werden?“
„Dank ich nicht nötig: ich fahre täglich mit der aber füllten Doodbahn!“

Im Konzert.

„Finden Sie nicht, daß meine Frau gut singt?“
„Wie bitte?“
„Ich sagte: Finden Sie nicht, daß meine Frau heute besonders gut singt?“
„Entschuldigen Sie, ich verstehe kein Wort, das 'Weib da grüßt so schrecklich!“

Vom Cage.

„Da wetzt man allgemach davon, daß wir Quarkweiz machen. Gleichmal hat schon mal einer Quarkweiz gemacht, den den Anderson hat.“

Immer beschiden.

Draußen heult der Wind und nospalte Luft bringt es auf die Haut. Wie gefagt, es ist ein wahres Hundewetter. Bei der reichen Witwe W. spricht ein Wetter, eine gelassene Schieberstraße, vor und kühlt um warme Kfchungsstraße. — Die Witwe: „Hier ist eine getragene Hofe von meinem verstorbenen Mann.“ — Der Wetter: „Sehr schön, gnädige Frau. Würden Sie mir diese Hofe vielleicht wenden lassen?“

Radonitisches

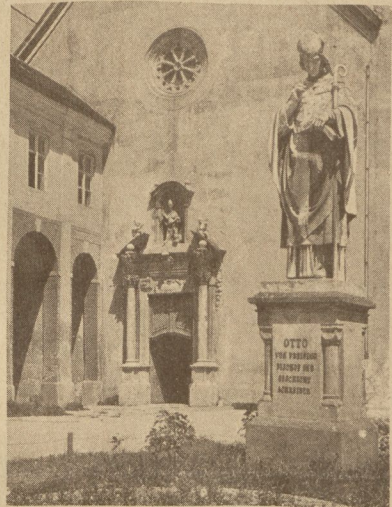


„Oh Fräulein, so ist das Leben: Jede Welle ein Schritt, jede Eiderung eine Fehltritt.“

Die Welt

Illustrierte Wochenbeilage

Zur 1200 Jahrfeier des Bistums Freising (6. bis 13. Juli)



Zum Bilde links: Blick vom Turm der Stadtpfarrkirche gegen den Domberg. — Zum Bilde rechts: Statue des Bischofs Otto von Freising (1137–1158) im Domhof zu Freising; links das Hauptportal des Domes mit der Statue des hl. Korbinian, dem Begründer des Bistums.

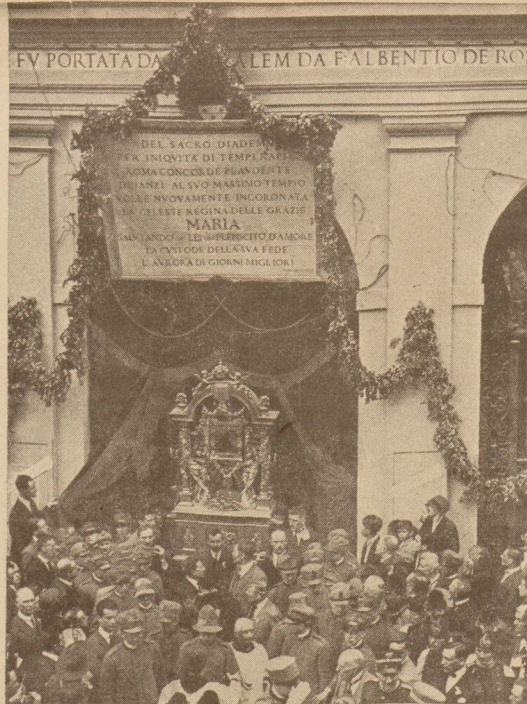
Phot. Kester & Co.

Phot. Kester & Co.



Zum dritten Verbandstag der katholischen Jugend- und Jungmännervereine in Fulda hatten sich etwa 500 Vertreter der Jugendbünde, darunter 100 geistliche Bezirkspräsidenten, eingefunden.

Phot. K. Mollenhauer, Fulda



Photografia, Rom

Krönung eines Bildes der Gottesmutter.

In Rom wurde kürzlich das Gnadenbild der Kirche Santa Maria delle Grazie (Gnadenreiche Jungfrau) feierlich getönt. Der Krönungsakt fand in St. Peter statt.



Photothek

Die Stadt Soest (Westfalen) veranstaltete zur 1800-Jahrfeier einen historischen Festzug. Strafvollstreckung im Mittelalter nach dem Soester Rechtsbuch „Nequambuch“ (14. Jahrhundert).



Brautzug der Soester Börde um 1880.

Atlantic



Atlantic

Postflug Berlin-Angora in 27 Stunden: Der Start des Wasserflugzeuges in Dessau.

Das Hundert-Startflugzeug D 403, das zum ersten Postflug von Berlin nach Konstantinopel und Angora am 6. Juli gestartet war, ist nach 18 stündigem Flug in Konstantinopel glücklich gelandet und hat den Weiterflug noch am selben Tage nach Angora aufgenommen, wo die Landung nach 27 stündigem Flug von Berlin nach Angora erfolgte. Es bedeutet eine Sensation, daß beim heutigen Stand des Motorenbaues ein Flug quer durch den Kontinent mit einer Wassermaschine unternommen werden konnte.

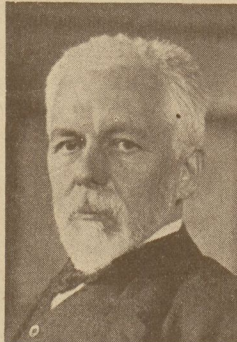


Phot. Girke

Calvin Coolidge, der 16jährige Sohn des amerikanischen Präsidenten, ist an einer Blutvergiftung gestorben.



Bildhauer Prof. Josef Limburg feierte am 10. Juli seinen 50. Geburtstag. Der Künstler ist mit der Vollendung eines Denkmals für die kathol. St. Marienkirche in Berlin beschäftigt, das in seinem Mittelfeld eine Kreuzigungsgruppe darstellt. Das 4 m hohe Denkmal, dessen Sockel die Namen von über 500 Gefallenen aufweist, soll Mitte Juli in der St. Marienkirche eingeweiht werden. Atlantic

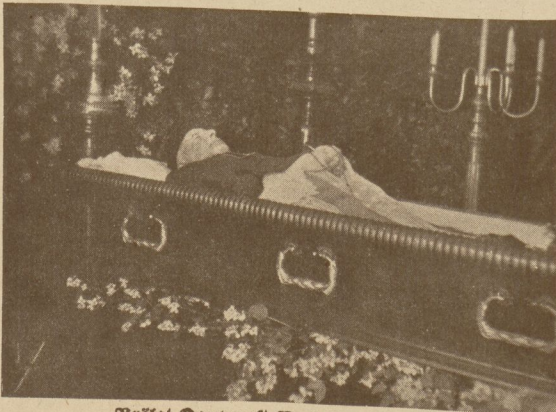


Prof. Dr. Georg Derschewitzner feierte seinen 70. Geburtstag. Die Münchener Stadtgemeinde hat beschlossen, in Würdigung der Verdienste Derschewitzners um den Ausbau des Schulwesens, eine Münchener Gewerbeschule „Derschewitzner Gewerbeschule“ zu nennen. Press-Photo



Phot. Sennecke

Dom „St. Peter“ Fest im Vatikan. Kardinal Pompili im Gespräch mit armen Kindern, die regelmäßig vom Bethause gespeist werden.



Prälat Domprobst Professor Dr. Mittel + Rektor der Universität Breslau.

Von Winnetous Nachkommen.



Vertreter einiger Indianerstämme begeben sich zu einer Sitzung ins Weiße Haus. Phot. Gireke

Rasse mit den Rothhäuten, die den Inhalt der bei der Jugend so beliebten Indianerbücher bilden, haben die Reichen der Indianer so sehr geliebt, daß ganze Stämme, einst große Stämme, vollkommen ausgestorben sind. Heute leben in Nordamerika nur noch 340 000 Indianer, von denen schon über 100 000 ganz in die moderne Zivilisation eingegliedert sind.



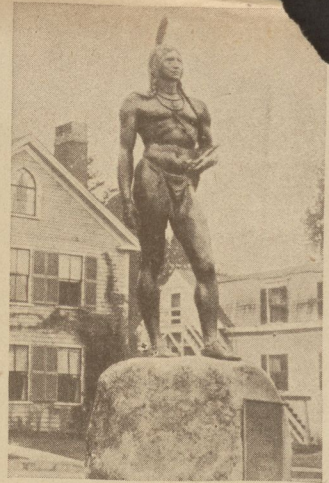
Indianische Schönheit. Phot. H. Wolter



Eine Prinzessin der Sioux-Indianer, Mitglied der Nationalen Frauen-Partei. Phot. Gireke

Wenn wir auf unseren Bildern einen Rebfin-Indianer als Sklavereidictator erblickten, so mutet uns das recht sonderbar an, zumal der „Rote Mann“ hier in vollem Feder Schmuck zu sehen ist. Die zivilisierten Indianer tragen ihre bunten, phantastische Tracht eigentlich nur noch bei ganz besonderen Anlässen, viele aber überhaupt nicht mehr. Besonders die jüngere Generation wächst in Verhältnissen heran, die sich von denen der weißen Rasse in nichts mehr unterscheiden. Wir sehen auf einem unserer Bilder Schüler der Indianerkolonie in Phoenix (Arizona) bei Freilübungen. Was würden deren kriegerische, freizeitsliebende Vorfahren dazu sagen, könnten sie die jungen Rothhäute bei ihrem erwarteten Turnen sehen! — Heute genießen die Indianer besonderen Schutz in den Staaten; man will vorzorgen, daß ihre Zahl sich nicht noch weiter vermindert. Sie sind heute, soweit sie von der Zivilisation noch nicht ihrer Eigenart, ihrer Sprache und Sitten, verlustig gegangen sind, zu einem Schaustück geworden, das man liebevoll hegt; sie repräsentieren die Vergangenheit eines Landes, das keine weit zurück reichende Geschichte hat. Daß in der naiven Vorstellung der Begriff Amerika noch immer mit den Indianern verbunden ist, zeigte jüngst noch der Brief eines deutsch-russischen Bauern, der nach Nordamerika ausgewandert war. Er schrieb seinen Verwandten in der Heimat von seiner großen Verwunderung, daß er, obwohl er mehrere Tagereisen durch die Staaten bis zu seinem neuen Wohnort in North-Dakota zurückgelegt hatte, noch keinen einzigen Indianer gesehen habe! Ja, in New York und den anderen großen Städten sind keine zu sehen, jedenfalls nicht im prangenden Feder Schmuck. So steht man sie vielleicht einmal, wenn sie in Washington im Weißen Haus bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem großen, „weißen Vater“ einen Besuch abstatten.

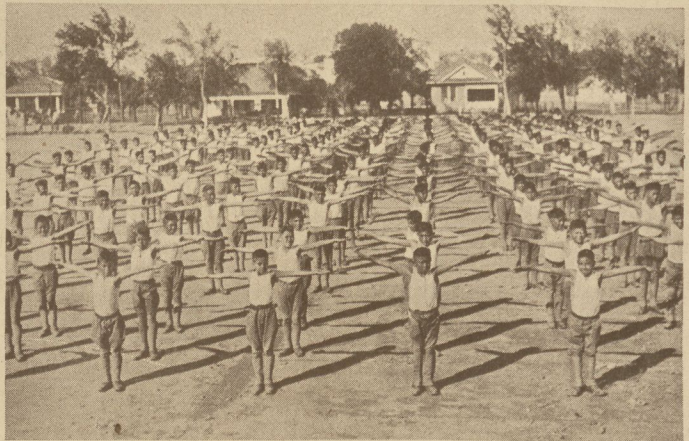
Jetzt, im 148. Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung, ist den Indianern der Union das Bürgerrecht gewährt worden. Damit ist der „Rote Mann“, der Ureinwohner Amerikas, seinem weißen Bruder gleich geworden; etwas grotesk, wenn man bedenkt, daß die Indianer einst die alleinigen Herren der „Neuen Welt“ waren. Aber die vorbringende Zivilisation hat ihnen übel mitgespielt. Die Kämpfe der vorbringenden weißen



Die Statue eines Nachkommen der Wassafoits in Plymouth, errichtet zum Andenken an die Hilfe, welche die Wassafoits den englischen Pilgern der Mayflower zuteil werden ließen. Phot. Gireke



Ein Rebfin-Indianer als Klaviervirtuose. Phot. Gireke



Schüler der Indianerkolonie bei Freilübungen. Phot. Gireke



Der große Häuptling Bearman. Phot. Gireke

Der
Sud-in-die-Welt



Eine originelle Rettung: Ein geschäftstüchtiger Milchhändler in London hat im Fenster seines Ladens gesunde Babies aufgestellt, die die von ihm gekaufte Milch trinken.
 Bild links: Ein halbbrecherischer Beruf: Das Sammeln von Wollenselnern an den Steilküsten Englands.
 Bild rechts: Die schnellste Stenotypistin der Welt. Die junge Dame soll zwanzig Worte in der Sekunde schreiben und gleichzeitig sich noch unterhalten können. Natürlich wohnt sie in Amerika.



Washmontag in New York. In New York ist es nur an einem Tage der Woche, und zwar am Montag, erlaubt zu waschen. Die Hausfrauen waschen in den Rädern, die zu diesem Zwecke eingemauerte Waschtische besitzen. Die Wäsche wird dann quer über die Höfe zum Trocknen aufgehängt.



Atlantic

Witz-tiste.



Hyl!!!

Wie ich „zwangsläufig“ unter die Fahrzeug-Schieber gegangen bin.



Anpassung: „Also, daß Ihr Euch nun ordentlich zusammenquetscht, wo wir mit der Kleinbahn fahren! Das ist hier anders als zu Hause auf der Elektrischen!“

Unter Verlobten!

„Papa hat sich sehr gefreut, als ich ihm erzählte, du wärst ein Dichter.“

„So, warum denn?“

„Ja, der letzte Bräutigam, den er herauswarf, war ein Doper, und das ging recht schwer.“



Unter Librettisten: „Ich gebe Dir drei Dollars, wenn Du mir den Witz überläßt.“ — „Wo denkst Du hin? Daraus will ich ja das nächste Operettenlibretto machen.“

Onkel Fragebogen: „So, Hans, was hast du denn im Walde gefäht?“
 Hans (bervundert): „Na, Bäume!“